



Ortsgruppe Stuttgart  
stuttgart.a4f@gmail.com  
www.architects4future.de

Stuttgart, 13. Mai 2026

Adressat\*innen:

An die Dinkelacker AG

An die Fraktionen im Gemeinderat der Landeshauptstadt Stuttgart

An die Fraktionen im Bezirksbeirat Mitte, stellv. Bezirksvorsteherin Veronika Kienzle

An die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Stuttgart,

stellv. Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper und Bürgermeister Peter Pätzold

An die Stuttgarter Kammergruppen der Architektenkammer BW, stellv. Thomas Herrmann

Lokaler Presseverteiler

## Stellungnahme zum geplanten Teilabriss und Ersatzneubau des „WITTWER-Baus“ am Schlossplatz

Abriss und Neubau verfehlen die Klimaziele. Entwicklung im Bestand ist der Schlüssel zur Bauwende und zum Erhalt der baukulturellen Identität.

Die Ortsgruppe Stuttgart von Architects for Future positioniert sich deutlich gegen den von der Dinkelacker AG avisierten Teilabriss und Ersatzneubau des vormaligen „Wittwer-Baus“ am Stuttgarter Schlossplatz.

Das im Jahre 1967 von den Architekten Hans Kammerer und Walter Belz für die Buchhändlerfamilie WITTWER errichtete Gebäude soll im Jahre 2028 teilweise abgerissen und neu gebaut werden – das betrifft insbesondere die oberirdischen, sichtbaren und markanten Gebäudeteile.

### Historie und Bedeutung

Das Gebäude wird als Beispiel für Brutalismus in der Architektur und wegen seiner Nutzung als Buchhandlung - zeitweise die größte Deutschlands - als eine Stadtkrone angesehen. Es ist Teil des „gebauten Gedächtnisses“ (so Roland Ostertag) unserer Stadt und ein typisches Beispiel für die Nachkriegsmoderne in Stuttgart.

Die Denkmaleigenschaft wurde geprüft, aber wegen etlicher Überformungen, u.a. grauer Fassadenanstrich, verworfen.

Im Jahre 2018 wurde das Gebäude an die Firma Dinkelacker AG verkauft.

### Globale Verantwortung

Die Klima- und Umweltschäden des Bausektors werden von der Gesellschaft deutlich unterschätzt und von Politik und Wirtschaft sträflich vernachlässigt. Etwa 40% der deutschen CO<sub>2</sub>-Emissionen und ca. 90% des Ressourcenverbrauchs von mineralischen/ nicht nachwachsenden Rohstoffen werden durch den Bausektor verursacht. Zudem ist der Bau- und

Abrissmüll für etwa 55% des gesamten deutschen Abfallaufkommens verantwortlich. Der Gebäudebereich spielt daher eine Schlüsselrolle bei der Erreichung der Klimaziele.

### **Teilabrisspläne der Dinkelacker AG**

Als Gründe für den Abriss werden genannt:

- der Lebenszyklus des Gebäudes neige sich nach 60 Jahren dem Ende zu
- eine Sanierung sei deshalb weder technisch noch wirtschaftlich darstellbar
- 2027 laufe die Brandschutzgenehmigung aus

Zum Thema Nachhaltigkeit gibt es den Hinweis, dass die Untergeschosse und Teile des Erdgeschosses erhalten werden sollen, was etwa der Hälfte der Bausubstanz entspräche, dazu heißt es: „Dadurch können erhebliche Mengen an grauen CO2 eingespart und wichtige Nachhaltigkeitsziele erreicht werden.“

### **Einschätzung**

Zum Argument der Einsparung „erheblicher Mengen an grauen CO2“ und ob „wichtige Nachhaltigkeitsziele erreicht werden“, kann man solange keine Aussage machen, solange diese Ziele nicht konkretisiert werden und genaue Zahlen dazu auf dem Tisch liegen.

Durch Anstrich geschützter Fassadenbeton hat eine Lebenserwartung bis 100 Jahre, während Beton im Innenbereich bis zu 150 Jahre halten kann - bei guter Pflege noch länger. Der Beton des Wittwer-Baus kann außen also noch 40 Jahre halten und innen 90 Jahre.

Das Argument: „nach 60 Jahren neigt sich das Gebäude dem Ende zu“, können wir also absolut nicht nachvollziehen, zumal es zahlreiche ältere Gebäude in Stuttgart gibt, die nach einer Sanierung weiterhin das Stadtbild prägen. Allerdings werden in Stuttgart immer weniger Gebäude erhalten und saniert, was nicht nur den immer wieder postulierten notwendigen politischen Zielen nach Nachhaltigkeit widerspricht, sondern Stuttgart seiner sichtbaren Baugeschichte beraubt und die Stadt leider immer beliebiger wird.

Dem Primat der Wirtschaftlichkeit und der Flexibilität folgende durchgerasterte Fassaden tragen zu dieser Beliebigkeit maßgeblich bei. Gerade an einer solch gewichtigen Stelle in der Stadt wie der Königstraße direkt neben dem Museum ist ein Stück Zeitgeschichte von besonderer Bedeutung.

Statt eines Abrisses des oberirdischen Gebäudeteiles sollte eine Nutzung gefunden werden, die zum Gebäude passt. Bei Bedarf kann das Gebäude dafür gestalterisch hochwertig weitergebaut werden. Auch eine energetische Sanierung, die das äußere Erscheinungsbild erhält, ist machbar, wenn sie auch Fingerspitzengefühl erfordert.

Wir würden es begrüßen, wenn Sie sich unsere Argumente zu Herzen nehmen und sie in Ihre Entscheidung miteinbeziehen würden.

Mit freundlichem Gruß

die Ortsgruppe von Architects for Future Stuttgart  
stellv. Odile Laufner, Peter Mielert, Eckard Schütte